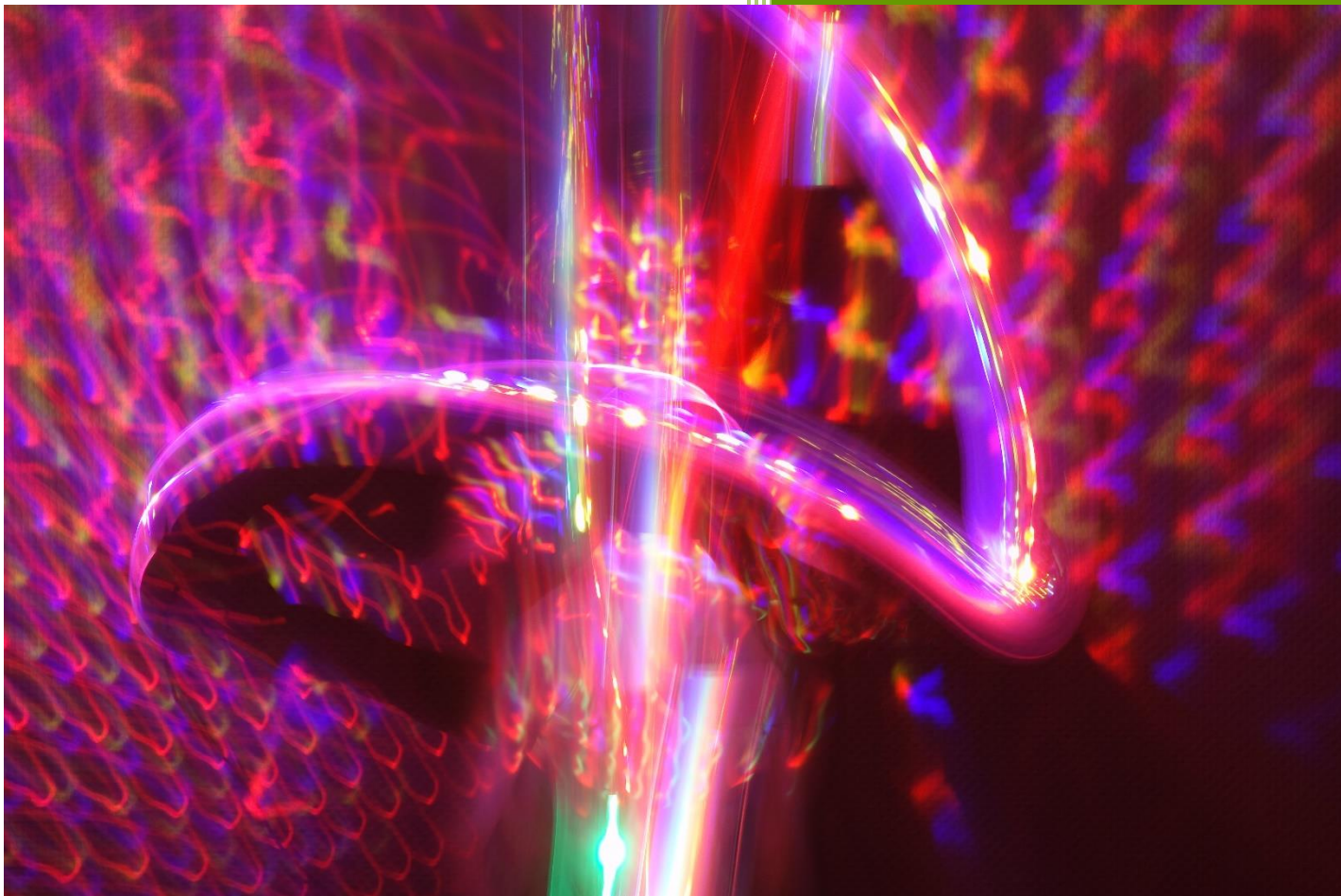


rainbowtrekkers
Kita gGmbH

Rechenschaftsbericht 2023/24



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Köln, im August 2024



Rechenschafts- bericht 2023/24

rainbowtrekkers Kita gGmbH

Freier Träger der Jugendhilfe | State Approved Provider of Youth Welfare Services

Phone +49-221-650 881 70

Web www.rainbowtrekkers.de **Email** post@rainbowtrekkers.de

Address Auf der Vierzig 2, 50859 Köln (Cologne), Germany

Gemeinnützig nach § 52 AO | Non-profit status approved acc. to the Fiscal Code of Germany (Section 52)

Legal Form: Nonprofit Limited Liability Company | Registered Office: Amtsgericht Köln HRB 73661
| Managing Director: Joel Mertens

Mitglied im





Inhalt

1. Einleitung.....	5
2. Organisations- und Qualitätsentwicklung.....	6
2.2 Mit Kindern Kita Qualität entwickeln – unsere neuen Kinderumfragen	6
2.3 Inklusiv arbeiten: Unser neues Heilpädagogisches Fachkonzept	10
2.4 Beschwerdemanagement und Hinweisgeberschutzgesetz.....	11
2.5 Aufzeichnungspflichten im laufenden Betrieb	13
3. Projekte und Maßnahmen	14
3.1 Facharbeitskreise.....	14
3.2 Engagement im Kitaverband	15
3.3 Wechsel zu Linux und Open-Source-Anbietern	16
4. Corona-Aufarbeitung.....	17
5. Familienzentrum.....	24
6. Human resources	26
7. Sekretariat.....	29
8. Kita Lindenthal	30
9. Kita Junkersdorf.....	32
10. Kita Widdersdorf.....	35



„Light painting“ von Bernhard Ankly und den Kindern der Snugglebuggs-Gruppe. Kita rainbowtrekkers Lindenthal 2023/24.



1. Einleitung

Ich freue mich, dass wir Ihnen heute im Rahmen der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ bereits im fünften Jahr in Folge einen Transparenz- und Rechenschaftsbericht vorlegen können. Gemeinsam wollen wir das vergangene Kitajahr 2023/24 noch einmal Revue passieren lassen und in der Rückschau auf das Erreichte blicken. Unsere Teams in den Kitas und der Verwaltung haben Unglaubliches geleistet und in der Organisations- und Qualitätsentwicklung haben wir gemeinsam tolle Fortschritte machen können.

Diese wären nicht möglich gewesen ohne das Engagement und Commitment unserer Mitarbeitenden. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei allen unseren Kolleginnen und Kollegen aufs Herzlichste bedanken.

Auch in diesem Jahr gilt wieder: Namentlich gekennzeichnete Artikel des Jahresberichts stammen aus der Feder des jeweiligen Verfassers; nicht namentlich gekennzeichnete Artikel von mir.

Die Bilder auf der Titelseite, der Rückseite und auf den Seiten 4, 5 und 12 unseres Transparenzberichts stammen aus dem Projekt „Light painting – Malen mit Licht“, das unser langjähriger Mitarbeiter Bernhard Ankly mit den Kindern der Snugglebuggs-Gruppe unserer Kita in Lindenthal durchführen konnte. Bernhard ist ein passionierter Fotograf. Für das stativgestützte Projekt ließ er die Kamerablende klein und die Belichtungsdauer besonders lange eingestellt. Durch die Bewegung, welche die Kinder mittels Taschenlampe und Diskokugel ins Bild gebracht haben, sind ganz besondere Lichtkunstwerke entstanden. Eine tolle Erinnerung für alle Beteiligten und darüber hinaus wunderschöne Eindrücke für alle Betrachter.



Joel Mertens

Gründer & Geschäftsführer | Founder & CEO

rainbowtrekkers Kita gGmbH

Freier Träger der Jugendhilfe

State Approved Provider of Youth Welfare Services





2. Organisations- und Qualitätsentwicklung

2.1 Mit Kindern Kita Qualität entwickeln – unsere neuen Kinderumfragen

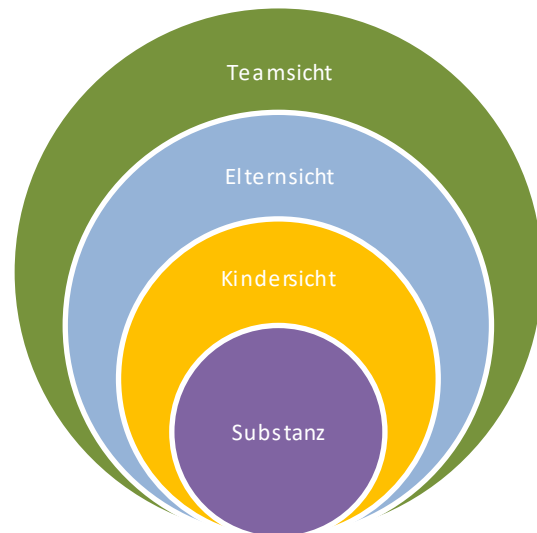
Was macht eine gute Kita aus? Wie definieren wir Kita-Qualität? Auf diese Fragen gibt es eine Reihe unterschiedlicher Perspektiven. Die Antworten hängen wesentlich ab von den Werten, von der Weltsicht und den Erziehungsvorstellungen des jeweiligen Betrachters. Letztlich gibt es nicht eine objektive Definition, sondern immer nur viele subjektive.

Damit unterscheidet sich Qualitätsmanagement im Sozialbereich wesentlich vom Qualitätsmanagement in anderen Wirtschaftsbereichen. Es gibt keine „Goldstandards“ und keine allgemeingültigen, geeichten Kennzahlen. Qualität definieren wir im Sozialbereich vielmehr durch Multiperspektivität in der Betrachtung. Das heißt: Familien, Team und ggf. interessierte Dritte treten in einen Dialog darüber ein, welches Kitaprofil und welchen Betreuungszuschnitt sie sich idealerweise wünschen. Die überlappenden Wahrnehmungsbereiche der unterschiedlichen Akteure ergeben in der Summe dann eine Annäherung an das, was man als Kita-Qualität bezeichnen könnte.

Perspektivwechsel: Wenn es um ihre Kita geht, dann sind die Kinder die Experten!

Den multiperspektivischen Blick hatten wir uns bei rainbowtrekkers in der Vergangenheit stets aus dem Zusammenspiel von Elternumfragen, pädagogischen Selbstevaluationen unserer Teams und durch externe pädagogische Audits erarbeitet. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bewertung einzelner Themenbereiche durch die unterschiedlichen Akteure hatte dabei immer wieder pädagogische

Diskussionen in Gang gesetzt und unseren stetigen Verbesserungskreislauf in Gang gehalten.



Gemein war allen diesen Bewertungsperspektiven allerdings ein exklusiver Blick von Erwachsenen auf die Kita. Im Sinne eines partizipativen Handelns hatte uns schon länger die Frage bewegt, wie wir der Stimme und dem Blick der Kinder in der Qualitätsdiskussion mehr Gewicht verleihen können. Kinder haben „agency“, das bedeutet: Kinder sind Experten für die Kita, in die sie gehen. Wenn man etwas über Kitaqualität erfahren möchte, dann sollte – nein: müsste – man auch die Kinder befragen.

Der Wunsch, Kitaqualität gemeinsam mit Kindern zu entwickeln – also Inklusion auch im Rahmen des Qualitätsmanagements zu leben – hatte uns jedoch vor eine Reihe didaktischer und methodischer Herausforderungen gestellt. So sind zum Beispiel die bei der Erwachsenenbefragung verwendeten digitalen Umfragetools von Kindern nicht selbständig bedienbar. Und der von den Erwachsenen bearbeitete pädagogische Fragenkatalog ist auf einem Abstraktions- und Reflektionsniveau, das in der Regel über dem von Kindergartenkindern liegt.



Eine Kinderbefragung muss darum von Erwachsenen begleitet werden, um die technische Bedienbarkeit der Systeme sicherzustellen und um im Falle von Rück- oder Verständnisfragen Hilfestellung geben zu können. Das stellt die begleitenden Erwachsenen allerdings vor ein methodisches Problem: Wie können sie als Interviewende das Kind durch die Umfrage führen und unterstützen, ohne gleichzeitig auf die Antworten Einfluss zu nehmen? Also ohne Antworten vorzugeben oder den Korridor auf sozial erwünschte Antworten zu verengen und damit die Umfrageergebnisse zu verfälschen?

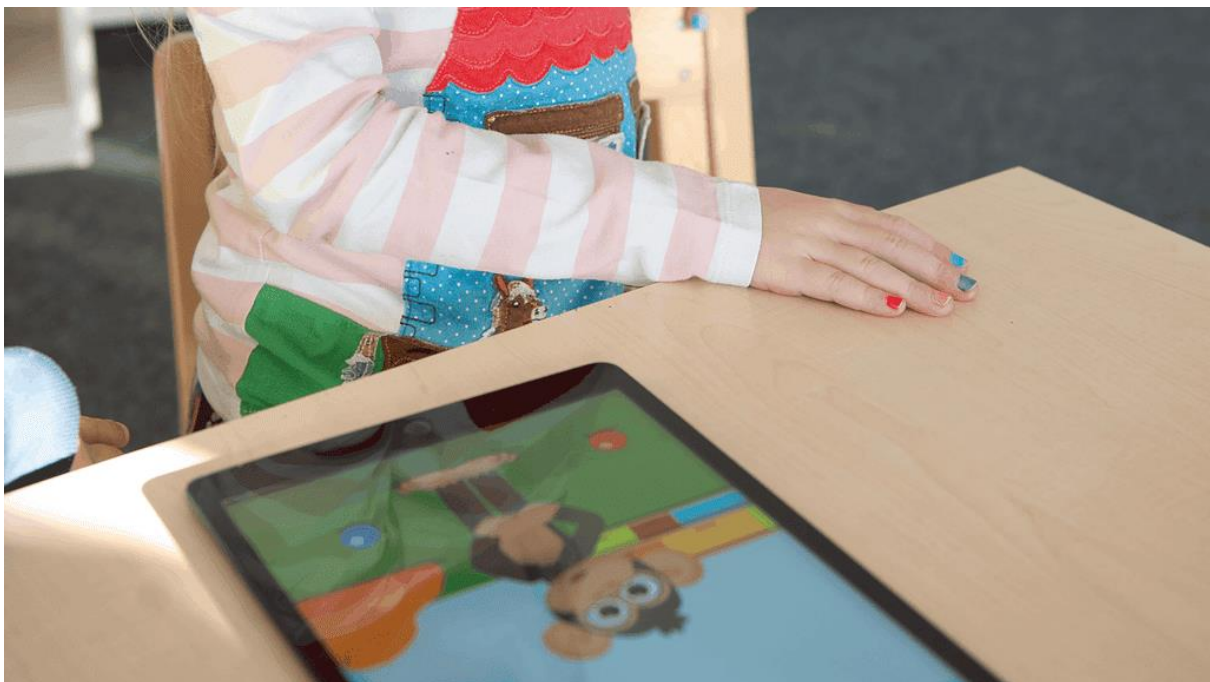
Wegen dieser Herausforderungen waren wir recht lange auf der Suche nach einem Tool, das zu unseren Prozessen passt und uns hilft, die Kinderperspektive in der Qualitätsentwicklung stärker zu gewichten. Bei unserer Suche waren wir letztes Jahr auf das Kinderumfrage-Modul aufmerksam geworden, welches das gemeinnützige Topkita Institut für Qualitätsentwicklung entwickelt und herausgegeben hat. Topkita hatte schon die Umfragetools für unsere regelmäßigen

Elternumfragen und die pädagogischen Selbstevaluationen unserer Teams entwickelt, mit denen wir schon seit geraumer Zeit arbeiten. Wir hatten uns im vergangenen Kitajahr darum dazu entschlossen, auch das Kinderumfrage-Modul von Topkita testweise einzusetzen.

Es handelt sich dabei um eine tabletgestützte, quantitative Befragung der Kinder, die mit wissenschaftlicher Begleitung entwickelt wurde. Diese umfasst sechs Themenbereiche aus dem Kita-Alltag:

- Freundschaften
- Abenteuer, Spaß und Quatsch
- Meine Welt und Ich
- Meine Erzieherinnen
- Meine Meinung zählt
- Ausflüge und Familie

Die Themenwahl erfolgte seitens Topkita unter Beteiligung von Kindern. Bei einer qualitativen Befragung in der Kita konnten die Kinder auswählen, was sie selbst spannend finden und worüber sie reden wollen. Beispielfragen aus dem Bereich „Freundschaften“ sind: Hast du



Bei dem Tool handelt es sich um eine Tablet gestützte, quantitative Befragungsmethode. Die Kinder antworten mit „Daumen hoch“ oder „Daumen runter“. (Foto: Topkita)



Freunde in der Kita? Gibt es Räume, in denen ihr Kinder alleine spielen könnt? Trösten dich deine Freunde, wenn du mal traurig bist? Helfen dir deine Freunde, wenn dich jemand ärgert?

Die Kinderbefragung ist so entwickelt worden, dass die Kinder sie selbstständig durchführen können, wenn sie das möchten. Die Pädagoginnen und Pädagogen können jedoch bei Bedarf unterstützen.

Die quantitative Befragungsmethode ist effizient für die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte. Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren bewerten anhand von 18 Fragen, was sie an ihrer Einrichtung mögen und was weniger. Ein kleiner Affe, namens Conny und mit Kinderstimme, begleitet sie dabei und liest ihnen die Fragen vor.



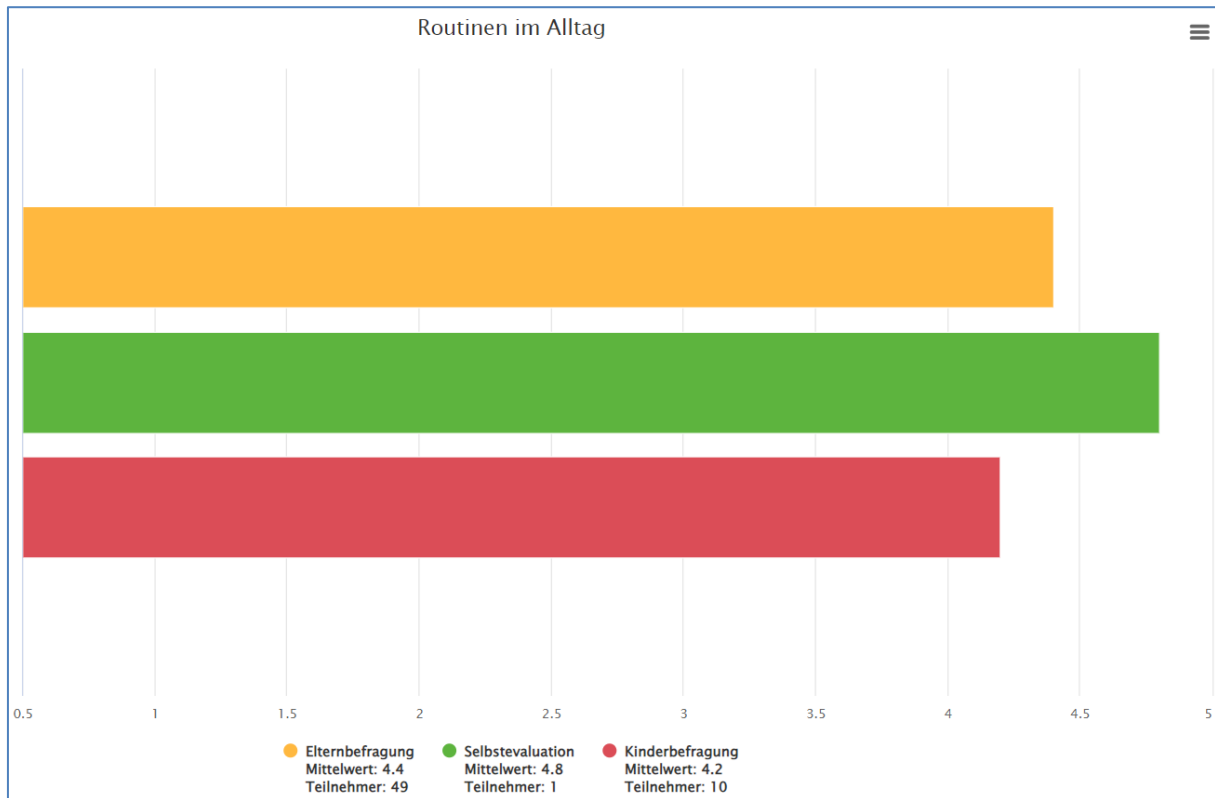
Der Affe Conny führt durch die Befragung.

Antworten können die Kinder dann mit einem Daumen hoch oder Daumen runter und ohne den Einfluss eines Erwachsenen.

Alle Ergebnisse lassen sich anschließend per Knopfdruck im TopKita Qualitätsmonitor abrufen. Die Sicht der Kinder zu einem bestimmten Themenbereich wird dort mit den Wahrnehmungen des Teams, der Eltern und der externen Auditoren zum gleichen Thema komplettiert. Die Ergebnisse können im Team ausgewertet werden.

Ein Erzählkreis (als Reflektion und im Dialog mit den Kindern) bildet den Abschluss. Hier werden die Ergebnisse mit den Kindern reflektiert und aufgearbeitet. Durch die qualitative Aufbereitung der Ergebnisse im Gespräch mit den Kindern entsteht ein nachhaltiges Instrument zur Qualitätsentwicklung, das nicht nur die Erkenntnisse reflektiert, sondern auch dazu dient, gezielte Qualitätsentwicklungsmaßnahmen mit den Kindern zu erarbeiten und zeitnah umzusetzen.

Die Resonanz der Kinder und unserer Mitarbeiter auf den Probedurchlauf war überwältigend positiv. Deswegen haben wir uns entschlossen, diese Form der Kinderbefragung zukünftig regelmäßig durchzuführen und in unseren Kita-Jahreskreislauf mit aufzunehmen. Grundsätzlich stehen wir dem Einsatz digitaler Medien für pädagogische Zwecke im Kitaalltag eher zurückhaltend gegenüber. In diesem konkreten Fall sehen wir aber vor allem den Nutzen und den Erkenntnisgewinn, der mit der Stärkung der Kinderperspektive einher geht.



Beispiel für eine Auswertung. Im Qualitätsmonitor von Topkita werden die Ergebnisse der Kinderumfrage (rot) zum Themenbereich „Routinen im Alltag“ ins Verhältnis gesetzt zu den Ergebnissen der Elternbefragung (gelb) und der Selbsteinschätzungen des Teams (grün) zum gleichen Thema.



2.2 Inklusiv arbeiten: Unser neues Heilpädagogisches Fachkonzept

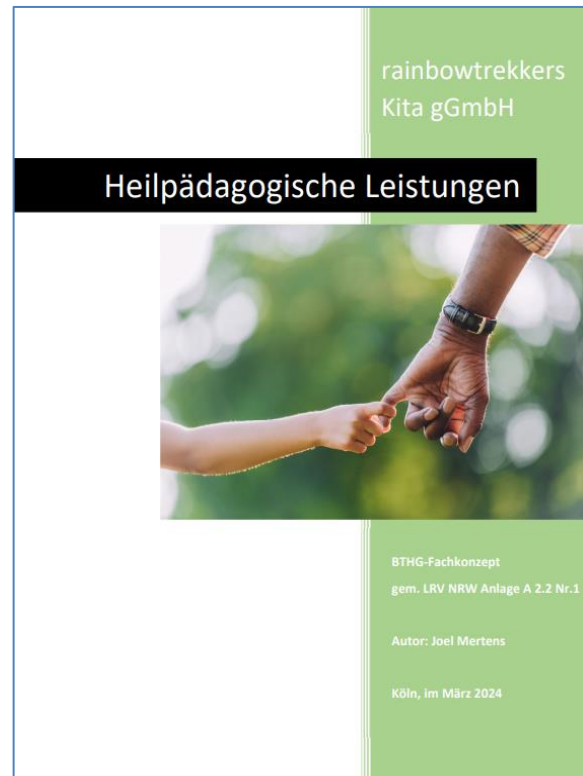
Mit der Revision des SGB IX und der Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) vor einigen Jahren war auch die inklusive Arbeit in Kindertagesstätten auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt worden. Die Erziehung und Betreuung von behinderten Kindern oder von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, findet nicht mehr in separierten Heilfördereinrichtungen statt, sondern gehört heutzutage zu den Regelleistungen aller Kindertagesstätten. Dazu mussten bestehende Prozesse in unseren Einrichtungen überarbeitet und in einem vom Gesetzgeber geforderten Fachkonzept z.T. auch neu verschriftlicht werden.

Im zurückliegenden Kitajahr hatte unser Management Meeting sich deswegen zunächst mit den Rechtsgrundlagen und den genauen Anforderungen des BTHG beschäftigt und dann in einem zweiten Schritt unsere bestehenden Dienstleistungen und Prozesse noch einmal unter Compliance-Aspekten untersucht. Herausgekommen ist ein über zwanzigseitiges Fachkonzept, in das sich alle Mitglieder unseres Management Meetings eingebracht haben.

*Wie Einrichtungsleitungen
Eltern bei der Antragstellung
unterstützen können*

Unser Konzept beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen der Inklusion. Dazu gehört die Reflexion des eigenen Handelns und der Erwerb von inklusionsbezogener Fachlichkeit auf Seiten unserer pädagogischen Fachkräfte genau so wie die Anpassung von Organisationen, Strukturen und Räumen auf inklusionsspezifische Bedürfnisse.

In einem weiteren Teil des Konzepts werden Art



und Inhalt der Leistungen genau definiert. Wie läuft eine inklusionsbezogene Erstberatung ab? Wie kann man Kinder unter Inklusionsbedingungen eingewöhnen? Welche Standards gelten bei uns hinsichtlich heilpädagogischer Diagnostik und Förderplanung?

Im Kitabereich gibt es für Kinder mit besonderem Inklusionsbedarf insbesondere die Förderprogramme „Basisleistung 1“ und „Individuelle heilpädagogische Leistungen“. Unser Fachkonzept beschreibt in einem eigenen Kapitel, wie die Antrags- und Bewiligungsprozesse dafür aussehen und wie unsere Einrichtungsleitungen Eltern auf diesen Prozessen unterstützen können.

Die ersten Rückmeldungen auf unser Fachkonzept von den beteiligten Parteien sind ausgesprochen positiv. Und selbstverständlich gehören die Implementierung des Konzepts im pädagogischen Alltag und Schulung der Inhalte zu den prozesshaft wiederkehrenden Vorgängen in unseren Teams.




2.3 Beschwerdemanagement und Hinweisgeberschutzgesetz

Auf Druck der Europäischen Union hatte der Deutsche Bundestag 2023 das sog. Hinweisgeberschutzgesetz verabschiedet. Das formulierte Ziel dieses Gesetzes ist es, Personen, die auf Fehlverhalten von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen hinweisen, vor Repressalien zu schützen. Zu diesem Zwecke sind alle Unternehmen – auch Kitaträger – die mehr als 50 Personen beschäftigen, gezwungen sog. „interne Meldestellen“ einzurichten, die auch anonyme Meldungen entgegennehmen und bearbeiten müssen. Dabei sind auch solche Verstöße betroffen, die unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit liegen. Für eine Meldung genügen dabei schon „Verdachtsmomente“.

Für strafrechtlich relevantes Verhalten sind seit ehedem Polizei und Staatsanwaltschaften zuständig und für Ordnungswidrigkeiten die Aufsichtsämter und die exekutive Gewalt. Wofür es also genau dieses Gesetzes gebraucht hat, ist auf den ersten Blick nicht ganz verständlich. Kritikern bemängelten denn auch, dass die Grenzen zwischen dem, was die Politik heute Whistleblowing nenne, zu dem, was früher Denunziantentum hieß, fließend seien. Dass diese Kritik in Deutschland nicht unberechtigt ist, haben zuletzt die Corona-Jahre gezeigt. Von den zusätzlichen bürokratischen Belastungen für die Unternehmen, die dieses Gesetz bringt, ganz zu schweigen.

Weil die Gesetzeslage nun aber so ist wie sie ist, hat auch unser Kitaträger eine solche interne


Meldekanal
Unternehmens-ID : 304490
Deutsch

FAQ

Meldung geben

Möchten Sie eine Beschwerde erstatten oder einen Hinweis geben? Hier kann jeder eine Meldung abgeben - auf Wunsch auf anonym!

Hierzu bitte einige Fragen beantworten - bitte etwa 10 Minuten für die Beantwortung der Fragen einplanen. Am Ende können die Angaben noch einmal überprüft werden. Nur speziell beauftragte Vertrauenspersonen können die Informationen lesen. Die Anonymität wird auf Wunsch dauerhaft gewahrt.

Die mit * gekennzeichneten Felder sind notwendige Angaben.

Gerne die Meldung auch über den telefonischen Kanal dieses Meldekanals abgeben:
Mo. - Fr.: 09:00 - 17:00

Aus Deutschland: [+49 800 3800 999](tel:+498003800999)
Aus dem Ausland: [+49 69 99998839](tel:+496999998839)

Die wichtigsten Tipps zum Abgeben einer Meldung lassen sich oben in unseren FAQ finden.

Hier klicken - und Meldung abgeben

Sachstand abfragen

Eine Meldung wurde bereits abgegeben, nun stellt sich die Frage, was damit geschieht?
Informationen sollen noch ergänzt werden?
Dann hier erneut einloggen - mit dem 16-stelligen Zugangscode und der 4-stelligen PIN.

Code oder PIN vergessen, wollen aber gern im Kontakt bleiben? - Dann gerne einfach eine neue Meldung erstellen.

Die wichtigsten Tipps zum abgeben einer Meldung lassen sich oben in unseren FAQ finden.

Bitte hier den Zugangscode eingeben



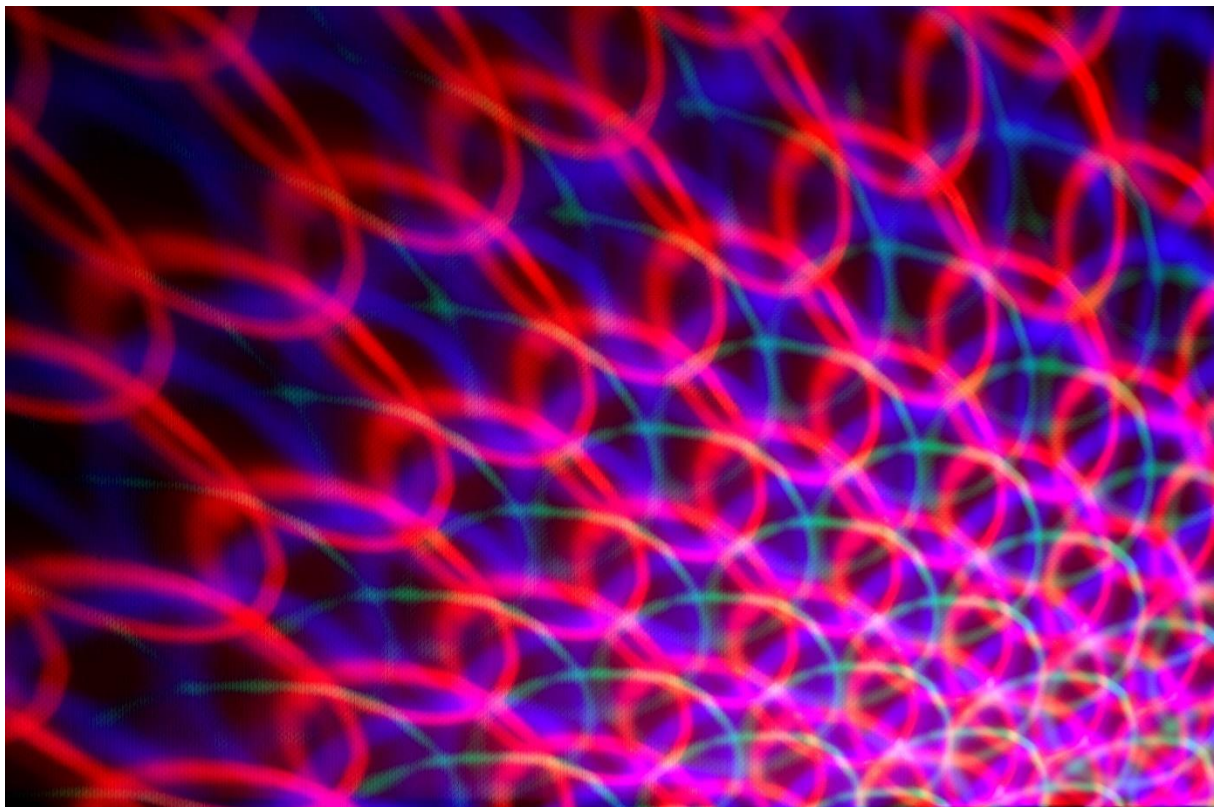
Meldestelle eingerichtet. Wir haben dabei versucht, aus Zitronen Limonade zu machen und haben die geänderten rechtlichen Anforderungen genutzt, um unsere bereits bestehenden Beschwerdeverfahren weiter zu professionalisieren. Als eine lernende Organisation sind dabei davon ausgegangen, dass auch Informationen, die über die Meldestelle eingehen, für unser Beschwerdemanagement wichtig sind und uns helfen können, unsere Prozesse stetig zu verbessern

Wichtige Erkenntnisse zur Kundenzufriedenheit

In diesem Sinne behandeln wir alle „Hinweise“ auch gleichzeitig als „Beschwerde“. Denn Beschwerden sind berechtigte Rückmeldungen unserer Partner (Eltern, Kinder, Mitarbeitende), die wir ernst nehmen und so weit möglich stets

versuchen, Abhilfe zu schaffen. Das Internetportal, das wir aus Compliance-Gründen mit Blick aufs Hinweisgeberschutzgesetz einrichten mussten, liefert uns also auch wichtige Erkenntnisse über Eltern-, Mitarbeiter- und Kinderzufriedenheit. Dieses Portal ist seit mehreren Monaten über unsere Webseite aufrufbar. Auf Wunsch auch anonym kann dort einen Hinweis oder eine Beschwerde abgegeben werden. Diese werden unter Beachtung der rechtlichen Vorschriften intern an die zuständige Person weitergeleitet. Beschwerdeführer bzw. Hinweisgeber können über einen Zugangscode jederzeit Einsicht nehmen in den Sach- und Verfahrensstand und erhalten auf diese Weise auch Rückmeldung von uns.

Die Erkenntnisse aus diesem Portal fließen in unsere kontinuierlichen Verbesserungsprozesse mit ein. In den vergangenen Monaten konnten wir auf diese Weise bereits mehrere Beschwerden – hoffentlich im Sinne und zum Wohle aller Beteiligten – erfolgreich bearbeiten.





2.4 Aufzeichnungspflichten im laufenden Betrieb

Bei der Revidierung des SGB VIII hatte der Gesetzgeber 2021 erstmals das Qualitätskriterium einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung zur Voraussetzung für die Erteilung einer Betriebsgenehmigung gemacht. Das bedeutet, dass nicht nur von unserem Verwaltungspersonal sondern inzwischen auch von allen pädagogisch Tätigen in den Kindertagesstätten die Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung beachtet werden müssen.

Diese Grundsätze gehen weit über die Anforderungen des Datenschutzes hinaus. Während beim Datenschutz in erster Linie personenbezogene Daten vor dem unbefugten Zugriff Dritter geschützt werden müssen, geht es bei der Buch- und Aktenführung vor allem um die Wiederauffindbarkeit von Daten für die dazu berechtigten Personen. Aus dem Blickwinkel des Gesetzgebers dient diese Verpflichtung in erster Linie Kontrollzwecken gegenüber den Einrichtungen und Trägern. Aber auch für die pädagogischen Teams ergibt sich ein konkreter Mehrwert, wenn Absprachen oder Entscheidungen dokumentiert werden.

*So wird der Informationsfluss
verbessert und die
Einarbeitung erleichtert*

Wenn z.B. Elterngespräche von der zuständigen Fachkraft protokolliert werden, dann verbessert sie damit den Informationsfluss zu allen anderen Personen, die mit dem jeweiligen Kind arbeiten. Und wenn Teamsitzungen protokolliert werden, dann dient das nicht nur den bestehenden Teammitgliedern als Gedächtnisstütze und Referenzpunkt, sondern erleichtert auch neuen Kolleginnen und Kollegen das „Einlesen“ in bestehende Sachverhalte in der Kita.

Vor dem Hintergrund der Gesetzesnovelle hatten wir im vergangenem Jahr die entsprechenden Dokumentationsprozesse in unseren Einrichtungen untersucht und vereinheitlicht. Wo nötig, wurden Vorgaben gemacht und Absprachen getroffen, was wann und wo verschriftlicht werden soll. Die Prozessbeschreibungen in unserem Intranet wurden zu diesem Zweck überarbeitet und erweitert, um allen Mitarbeitenden die notwendige Unterstützung zu geben.

Dies war eine besondere Herausforderung, weil nach unserer Erfahrung die Berufseinsteiger von den Ausbildungsstätten und Universitäten nicht ausreichend auf solch praxisnahe Anforderungen des Berufs geschult werden. Zudem herrscht bei pädagogisch Tätigen manchmal die Auffassung vor, dass der „Schriftkram“ von der eigentlichen Arbeit am Kind abhalte. Zwar ist es auf der einen Seite tatsächlich nicht von der Hand zu weisen, dass der Dokumentationsaufwand in den pädagogischen Berufen deutlich gestiegen ist. Zum anderen liegt er aber deutlich unter dem Dokumentationsaufwand in anderen Berufen, z.B. der Altenpflege, und soll zu einer Professionalisierung des Berufsbilds beitragen.

Wir sind guten Mutes, dass wir für unsere Einrichtungen einen guten Mittelweg gefunden haben, der pädagogische Freiheiten nicht einengt und genug Zeit für die Arbeit am Kind lässt und doch gleichzeitig den gestiegenen Ansprüchen des Gesetzgebers genügt und Mehrwert für alle beteiligten Teammitglieder schafft. So werden z.B. bei uns keine Wortsondern in der Regel nur Kurzprotokolle angefertigt (eine Mischung aus Verlaufs- und Ergebnisprotokoll). Außerdem ist unser QM-Handbuch um einen Abschnitt mit Tipps für ein effektives Protokollieren ergänzt und die verwendete Dokumentationssoftware mit Protokollvorlagen ergänzt worden, um allen Beteiligten die Arbeit zu erleichtern.



3. Projekte und Maßnahmen

3.1 Facharbeitskreise

Um den fachlichen Austausch mit anderen Kitas im Deutschen Kitaverband zu fördern, hatten die rainbowtrekkers im vergangenen Kitajahr die Gründung von mehreren lokalen Facharbeitskreisen initiiert. Der erste Facharbeitskreis widmete sich dem Thema Kinderschutz und war von unserer Einrichtungsleiterin Silke Blietschau moderiert worden. Dieser Arbeitskreis konnte mangels Nachfrage von extern nicht fortgeführt werden.

Im zweiten Arbeitskreis ging es um die Vernetzung von Familienzentren; er wurde von unserer Familienzentrumskoordinatorin Ashley Detrey betreut. Auch dieser Facharbeitskreis konnte leider mangels Nachfrage nicht fortgeführt werden; allerdings konnten durch die Teilnahme am Facharbeitskreis Kontakte zu neuen Netzwerkpartnern geknüpft werden.

Ein dritter Facharbeitskreis zum Thema HR in Kindertagesstätten war (ebenfalls mangels Nachfrage) gar nicht erst zustande gekommen. Wir bedauern das sehr und hoffen, dass es zu anderer Zeit Möglichkeit geben wird zu einer fachlichen Vernetzung mit anderen Kitas auf lokaler Ebene.

*Themen: Kinderschutz, HR
und Mehrsprachigkeit*

In dem vom Kommunalen Integrationszentrum moderierten Facharbeitskreis bilinguale Kitas sind wir hingegen weiterhin aktiv. Hier haben uns dieses Jahr Ashley Detrey und Einrichtungsleiter Samuel Armstrong vertreten. Thema war in diesem Jahr: „Stolpersteine in der mehrsprachigen Erziehung und Beratung der Eltern“. Zu dem Thema gab es einen spannenden Vortrag mit anschließender Diskussion und Gelegenheit zum Netzwerken.

Eine Initiative von:

DEUTSCHER KITAVERBAND

rainbowtrekkers
Kita gemeinnützige GmbH

Save the date!

Facharbeitskreis Kinderschutz



Die Sicherstellung des Kinderschutzes gehört zu den Kernaufgaben von Kindertagesstätten. In Zeiten von Fachkräftemangel, multiprofessionellen Teams und gesenkten Einstiegsvoraussetzungen muss der Kinderschutz neu gedacht werden.

Dieser Facharbeitskreis richtet sich verbandsübergreifend an pädagogische Fachkräfte aus Kölner Kindertagesstätten, die sich für Fragen des Kinderschutzes interessieren. Ziel sind die gemeinsame Vernetzung, Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von „Good Practice“ Beispielen.

Datum: Mittwoch, 10.10.2023
Uhrzeit: 15 bis 17 Uhr
Ort: rainbowtrekkers Junkersdorf, Ulrich-Brisch-Weg 1, 50858 Köln
Moderation: Silke Blietschau (Personalleitung)

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung bis zum 09.10.23 unter silke.blietschau@rainbowtrekkers.de

Eine Initiative von:

rainbowtrekkers
Kita gemeinnützige GmbH

Save the date!

Netzwerktreffen Kita-Personaler



Kindertagesstätten sind für professionelle HRler ein außergewöhnliches Arbeitsumfeld. Allgemeine Führungs- und Verwaltungskennnisse treffen auf branchenspezifische Herausforderungen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist dabei oft kreatives Handeln gefragt.

Dieser Stammtisch richtet sich verbandsübergreifend an Mitarbeitende in Personalverwaltungen von Kitaträgern in Köln. Ziel sind Vernetzung und gemeinsamer Erfahrungsaustausch. Angesichts der Wettbewerbssituation ist Diskretion Ehrensache.

Datum: Mittwoch, 20.09.2023
Uhrzeit: 10 bis 12 Uhr
Ort: rainbowtrekkers Widdersdorf, Auf der Vierzig 2, 50859 Köln
Moderation: Leo Schaffrinna (Personalleitung)

Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung bis zum 19.09.23 unter leo.schaffrinna@rainbowtrekkers.de



3.2 Engagement im Kitaverband

Um die rechtliche und finanzielle Stellung von Freien Kitaträgern in Nordrhein-Westfalen zu verbessern, engagieren wir uns seit vielen Jahren im Deutschen Kitaverband (DKV). Auch im vergangenen Jahr standen wir dazu eng mit dem DKV-Landesverband in Nordrhein-Westfalen in Kontakt. Wichtigstes Thema war dabei die bevorstehende Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz), in dem die Kitafinanzierung NRW geregelt ist und die für 2026 erwartet wird. Wir waren Mitunterzeichner verschiedener Unterschriften- und Plakataktionen des DKV gegen die derzeitige Unterfinanzierung.

Leider sind die Freien Träger gegenüber anderen Trägerformen im aktuellen Kibiz benachteiligt, insbesondere durch die Kombination des Elternbeitragverbots (§ 51) bei der gleichzeitigen Pflicht zu Erwirtschaftung eines Trägeranteils. Gemeinsam mit den Trägern der Freien Wohlfahrt verlangt der Kitaverband eine Abschaffung des Trägeranteils und eine Vollfinanzierung aller Kitas mit Steuermitteln. Sollte sich der Gesetzgeber aufgrund der derzeitigen Haushaltslage dazu außerstande sehen, muss nach unserer Rechtsauffassung auf jeden Fall der § 51 Kibiz gestrichen werden, um die Kitas in eine Lage zu versetzen, den Eigenanteil wieder rechtssicher erwirtschaften zu können. Ein richtungsweisendes Urteil des Bundesverwaltungsgerichts aus dem vergangenen Jahr hat in Berlin in einem ähnlichen Fall bereits die Trägerautonomie und Trägerrechte deutlich gestärkt. In Nordrhein-Westfalen sind entsprechende Verfahren noch an den Verwaltungsgerichten anhängig. Vor diesem Hintergrund müssten Ministerium und Landtag in Düsseldorf den § 51 spätestens bei der Kibiz-Novelle eigentlich als nicht



grundgesetzkonform zurückziehen.

Beim DKV-Landesverband hat sich unser Träger außerdem für einen weiteren Ausbau der Fachberatung eingesetzt und für die Gründung einer DKV-Ortsgruppe in Köln. Leider fehlt es für die Verbandsmitglieder in Köln immer noch an einer handlungsfähigen Arbeitsebene mit der Kommune als Träger der örtlichen Jugendhilfe. So sind die Träger unseres Verbands immer noch nicht im Arbeitskreis AK80 vertreten, in dem viele Weichen für jugendhilfepolitische Entscheidungen in Köln gestellt werden. Dies, obwohl aus dem SGB VIII politisch eigentlich ein deutlicher Vertretungsanspruch auch unserer Trägergruppe ableitbar wäre. Momentan ist der AK 80 aber leider noch ein „closed shop“ für Privilegierte, der von einem deutlichen Repräsentationsdefizit geprägt ist.



3.3 Wechsel zu Linux und Open-Source-Anbietern

In einer Kindertagesstätte werden viele personenbezogene Daten verarbeitet. Dazu gehören natürlich in erster Linie Mitarbeiter- und Kinderdaten. Sämtliche unserer personenbezogenen Daten werden bei Servern deutscher Dienstleister gespeichert, die den strengen Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung unterliegen. Bei einem dieser externen, kommunalen Dienstleister war es im Kitajahr 2022/23 allerdings zu einem aus unserer Sicht missbräuchlichen Zugriff auf unsere Datenbestände gekommen. Von diesem Dienstleister haben wir uns zwischenzeitlich getrennt. Die Erfahrung der anfänglichen Machtlosigkeit gegenüber einem solchen Datenabfluss hat bei uns die Entscheidung reifen lassen, dass wir mittelfristig nicht länger auf Cloud-Services vertrauen wollen, sondern unsere eigenen Server aufbauen müssen.

Jenseits der Kinder- und Mitarbeiterdaten gibt es in einer Kita auch andere Daten, die zwar nicht personenbezogen sind und deswegen nicht den Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung unterliegen, die aber trotzdem viel Organisationswissen abbilden. Diese Daten werden momentan noch in kommerziellen Cloudlösungen von Microsoft gespeichert. Der Verlust dieser Daten hätte im schlimmsten Fall einen Kompetenz- und Qualitätsabfluss aus unseren Kitas zur Folge. Aufgrund dessen wäre auch für diese Daten ein eigener Server mittelfristig die bessere Lösung.

Im zurückliegenden Kitajahr haben wir darum begonnen, systematisch Alternativen zur Microsoft365-Cloud aufzubauen. Das ist nicht ganz einfach, denn die Microsoft-Dienste sind sehr effizient miteinander verzahnt. Es ist uns aber gelungen, den ersten Entwurf einer IT-Lösung zu entwickeln, die einzelne Dienste wie Chat, Dateiverwaltung, Groupware und Videokonferenztools ähnlich benutzerfreundlich ineinander integriert, wie unsere

Mitarbeitenden es aus der Microsoft-Umgebung gewöhnt sind. Unser Anspruch ist hierbei, zukünftig ausschließlich mit Open-Source-Anbietern zu arbeiten, sodass weder Inhalte noch Telemetriedaten ungewollt abfließen können.

Flankiert wird der Weg aus der Cloud zum eigenen Server von einem Wechsel der Betriebssysteme von Microsoft zu Linux. Denn neue Funktionalitäten innerhalb von Win11, wie z.B. Windows Recall und Windows Copilot, ermöglichen sog. *client side scanning* und *key logging*. Das bedeutet, dass im Minutentakt Bildschirmfotos gemacht und Mausbewegungen und Tastatureingaben aufgezeichnet werden können. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz können diese Daten vom Nutzer unbemerkt ausgewertet und zur Erstellung von Nutzerprofilen und zur Überwachung von Compliance-Richtlinien (d.h. Inhaltsüberwachung) verwendet werden. Laut Microsoft sollen diese neuen Funktionalitäten angeblich nur auf dem Rechner lokal betrieben werden und der vollen Kontrolle des Nutzers unterliegen. Datenschützer sind aber dennoch alarmiert, denn Ende-zu-Ende-Verschlüsselungen werden damit defacto nutzlos.

Wir haben darum im vergangenen Kitajahr damit begonnen, sukzessive auf Linux-Rechner umzustellen. Momentan wird eine Lösung installiert, die es erlauben wird, unsere Linuxgeräte auch multi-user-fähig zu machen (analog zu Windows 11 Professional). Wir evaluieren derzeit das Feedback aus unseren ersten Feldversuchen und werden die so gewonnenen Erkenntnisse in den weiteren Ausrollprozess im Kitajahr 2024/24 mit einfließen lassen.





4. Corona-Aufarbeitung

Hinsichtlich der Aufarbeitung von Corona-Unrecht in Kitas könnte man meinen, alles Wesentliche dazu sei schon gesagt worden. Man könnte eigentlich unseren kritischen Artikel, den wir zu diesem Thema letztes Jahr an dieser Stelle publiziert hatten, einfach noch einmal drucken. Denn mit Blick auf die politische, juristische und gesellschaftliche Aufarbeitung der Lügen, Hysterie, Drohungen, Nötigungen und Grundrechtseinschränkungen bei Kindern während der Corona-Jahre hat sich in den vergangenen zwölf Monaten nichts, aber auch rein gar nichts getan.

Und so fällt uns auch dieses Jahr wieder die Rolle zu, daran zu erinnern, dass ein nicht unbeträchtlicher Anteil von Menschen in diesem Land Grundrechte für andere Menschen daran knüpfen wollte, dass diese sich einer medizinischen Behandlung unterzogen oder sich andernfalls einem fremdbestimmten Maßnahmenregime unterwerfen. Dieses Biopolitik-Experiment wurde in seiner Hysterie auch in unsere Kitas getragen. Das wir jetzt dazu einfach „Schwamm drüber!“ sagen, kann nicht ernsthaft erwartet werden. werden.

*Die RKI-Protokolle und der
Einfluss der Politik auf die
Lebenswirklichkeit der
Kinder in den Kitas*

Auch wenn die Nichtbereitschaft zur Aufarbeitung des Unrechts weiter fortbesteht, so hat sich doch der Kenntnisstand darüber, wie der angebliche „Gesundheitsnotzustand“ hinter den Kulissen gemanagt worden ist, verbessert. Dazu hat wesentlich der RKI-Transparenzbericht¹ beigetragen. Sämtliche

Protokolle des Krisenstabs beim Robert-Koch-Institut („VS - Nur für den Dienstgebrauch“) incl. aller Sitzungsvorlagen sind inzwischen freigelegt oder Journalisten von ehemaligen RKI-Mitarbeiteten zugespielt worden. Sie ermöglichen eine Gegenüberstellung der seinerzeitigen Lebenswirklichkeit in den Kitas mit den politischen Entscheidungsprozessen, die dafür verantwortlich waren.

Bislang war unklar, ob es die Wissenschaft war, die in der Eskalation der Maßnahmen die Politik vor sich hertrieb oder ob es umgekehrt war. Wer sich die Mühe macht, die publizierten RKI-Protokolle zu studieren, kommt schnell zu dem Eindruck: die Hauptschuldigen sitzen in der Politik. Fachkunde und gesunder Menschenverstand innerhalb des RKI sind auf Druck von Politikern wie Spahn, Lauterbach und Söder sukzessive ausgeschaltet worden und ließen selbst anfängliche Maßnahmenскеptiker unter den Wissenschaftlern nach und nach zu Mitläufern mutieren. Im besten Behördendeutsch erklärt die Institutsleitung dazu, dass „das BMG die Fachaufsicht über das RKI hat und [das RKI] sich als Institut nicht auf Freiheit der Wissenschaft berufen kann. Die wissenschaftliche Unabhängigkeit des RKI von der Politik ist insofern eingeschränkt“.²

Der Transparenzbericht zeigt demnach: Ein „Follow the Science“ hat es nie gegeben. Die „Pandemie der Ungeimpften“ hat es nie gegeben. Das RKI wusste zudem, dass die Rolle von Kitakindern im Pandemiegesehen vernachlässigenswert und dass FFP2-Masken im Kita-Alltag genauso nutzlos waren wie das Massenscreening gesunder Menschen per Lolitest. Und trotzdem gaben die Wissenschaftler man mitgemacht. Warum?

¹ <https://rki-transparenzbericht.de>

² Protokoll RKI-Krisenstab 10.09.2021



Zum Ursprung des Virus

Spätestens am 05.02.2020 war das RKI über die Existenz einer „zusätzlichen multibasische Furin-Spaltstelle“ beim Coronavirus informiert. Die Bezeichnung „zusätzlich“ in der Sitzungsvorlage ist gut begründet, da eine solche multibasische Furin-Spaltstelle bei keiner natürlich vorkommenden SARS-artigen Coronavirenart der Untergattung, zu der auch SARS-CoV-2 gehört, bekannt war. Dieses charakteristische Merkmal der Gensequenz des SARS-CoV-2 Virus deutete von Anfang an auf einen Laborursprung der COVID-19 Pandemie hin.

Im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung für unsere Kitas hatten wir als Kitaträger bereits im März 2020 die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass es sich bei Corona statt um eine pestgleiche Krankheitswelle auch um eine Biowaffe handeln könnte.³ Die Richtlinien der Unfallkasse für Kindertagesstätten sehen vor, dass bei einer Gefährdungsbeurteilung zunächst einmal alle möglichen Gefährdungsszenarien genannt und dann bewertet werden sollen.⁴

Warum hat sich keiner der zahlreichen Autoren in den Ämtern und Verbänden, die in den Folgemonaten „Richtlinien“ oder „Empfehlungen“ zum richtigen Umgang mit Sars-Cov-2 in Kitas publiziert hatten, die Mühe gemacht, gemäß den Empfehlungen der Unfallkasse zu arbeiten und bestehende Gefährdungen konkret zu benennen? Die grundlegenden Informationen über die Furin-Spaltstelle waren bereits seit Februar 2020 dem RKI und seit März 2020 selbst uns als Kitaträger in Köln bekannt.

Wie konnte es sein, dass im Kitabereich alle Verantwortlichen unisono zu der gleichen

Bewertung kamen, dass ein Laborunfall ausgeschlossen sei?

Zur Rolle von Kindern im Pandemiegeschehen

Offenbar wusste das RKI schon recht früh, dass Corona für Kinder weniger gefährlich ist als andere übliche Atemwegserkrankungen. Auch dass Kinder das Virus nicht relevant in die Gesellschaft tragen, war den Fachleuten wohl bekannt. Im Mai 2020 kommuniziert das RKI, dass Kinder keine Superspreader des Sars-Cov-2-Virusen seien. Im Protokoll des Krisenstabs vom 26.05.20 heißt es:

„Die Positivitätsraten bei Kindern ähneln denen von Erwachsenen, auch in den Daten von Chrisitan Drosten zur Virusausscheidung unterscheidet sich bei Kindern nichts grundlegend.“

Dass das in der öffentlichen Wahrnehmung anders dargestellt werde, liege vor allem daran, dass das Thema durch die Medien aufgebauscht werde. Im RKI-Protokoll vom 02.06.20 heißt es dazu:

„Einzelne Infektionsfälle in Kitas werden gern von der Presse aufgegriffen und berichtet, jedoch sind keine Übertragungen und Ausbruchsgeschehen bekannt.“

Auf politischen Druck hin fordert das RKI zwar zu späterem Zeitpunkt, nichtpharmazeutische Interventionen zur Pandemiebekämpfung auch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Datengrundlage liefert das RKI aber für diese Forderungen nicht. Es bleibt vielmehr bei der Feststellung einer unterdurchschnittlichen Teilnahme von Kindern am Pandemiegeschehen. Im RKI-Protokoll vom 06.07.20 heißt es dazu beispielsweise konsistent:

„Der relative Anteil der COVID-19-Fälle

³ <https://www.rainbowtrekkers.de/wp-content/uploads/2021/09/2020-21-Jahresbericht-2.pdf>

⁴ <https://www.sichere-kita.de/leitung/gefaehrungsbeurteilung/gefaehrungsbeurteilung-fuer-kindertageseinrichtungen>



steigt an, jedoch ist die Inzidenz der Covid-19-Fälle bei Kindern und Jugendlichen deutlich geringer als bei den Erwachsenen.“

Der Politik und so manchem Wissenschaftler außerhalb des RKI war das schnuppe. Schul- und Kitaschließungen kamen trotzdem.

Zur angeblichen Gefährdung von Menschen in Erziehungsberufen

Diese waren auch damit begründet worden, dass pädagogische Fachkräfte in Schulen und Kitas zu den besonders gefährdeten Berufsgruppen gehören. Das führte zu Ängsten und heizte die Hysterie weiter an. Aus fachlicher Sicht konnte das RKI diese Sorgen nicht nachvollziehen. Im Protokoll vom 26.10.20 heißt es dazu, Lehrende hätten kein höheres Risiko für eine Infektion:

„Frage, ob Lehrer ein höheres Risiko für eine Infektion haben als die Allgemeinbevölkerung? Aktuell ist nichts darüber bekannt. Wenn sich Lehrer an die aktuellen Regeln halten, sollten sie als Lehrende kein höheres Risiko für eine Infektion haben.“

Weil das RKI für eine angebliche exponierte Gefährdung von Erzieherinnen und Erziehern die Zahlen nicht liefern konnte, hatte sich die Politik dann nach anderen „Experten“ umgesehen. Zwei Monate später lieferte der Wissenschaftliche Dienst der AOK wie von der Politik bestellt - und titelte: „Krankschreibungen wegen Covid-19: Erziehungs- und Gesundheitsberufe am stärksten betroffen“. ⁵ Wie hier mittels unspezifischer ICD-Codes die Realität so manipuliert worden war, dass sie dem politisch

gewünschten Ergebnis entspricht, hatten wir bereits im Mai 2021 aufgedeckt. ⁶ Das hinderte die Bundesregierung jedoch nicht daran, schon im April 2021 genau dieses gewünschte Bedrohungsszenario zur Begründung für die Verschärfung des Infektionsschutzgesetzes heranzuziehen und dort einen neuen Paragraphen 28b einzufügen, der weitere Grundrechtseinschränkungen für Kitakinder im „Pandemiefall“ festschreibt, sobald saisonal bestimmte Grenzwerte überschritten werden. Der Paragraph 28b besteht übrigens bis heute fort.

Zu den „Lolli“-Tests

Das RKI stand anlasslosen Massentestungen, zu denen auch die in Kölner Kitas durchgeführten „Lolli“-Test gehörten, zunächst ablehnend gegenüber. Im Protokoll zur Sitzung vom 18.05.20 wird das damit begründet, dass selbst bei doppelter Testung nicht alle asymptomatischen Fälle detektiert würden. Wissenschaftlich gesehen sei eine Testung nur bei Krankheitssymptomatik oder nach Kontakt zu einem bestätigten Fall sinnvoll. Und am 24.06.20 heißt es im Protokoll:

„Fragen zu Testungen in Schulen und Kitas nehmen zu und werden auch in der AG Diagnostik diskutiert, u.a. auf BMG-Einladung mit Vertretern von BMFSJ [...] Anlasslose regelmäßig Testung wird eingebracht, um den Lehrern (ggf. auch in Risikogruppen) Sicherheit zu geben, sollte gut differenziert diskutiert werden.“

Während intern eine Differenzierung angemahnt wird, folgt man nach außen hin den Erwartungshaltungen der Politik und legt sich

⁵ <https://www.wido.de/news-presse/pressemitteilungen/2020/krankschreibungen-wegen-covid-19/?L=0>

⁶

<https://www.rainbowtrekkers.de/kitaschliessung>

n-bundesregierung-ignoriert-studienlage-und-begrundet-einschraenkung-von-kinderrechten-stattdessen-auf-basis-von-suggestiv-falsch-interpretierten-zahlen-der-aok/



selbst einen Maulkorb an:

„Textentwurf Christian Drostens: Empfehlung für den Herbst, Darstellung der Ideen und Einschätzung. Kontext: Der Artikel ist vertraulich. Hr. Drostens hat zwischenzeitlich entschieden, das Papier nicht zu publizieren, da ungezielte Testung im Text als nicht sinnvoll betrachtet wird und dies dem Regierungshandeln widerspricht.“⁷

Von der später politisch indizierten Logik des „Freitestens“ ist in den RKI-Protokollen zu diesem Zeitpunkt noch nichts sichtbar. Die Grundannahme bzw. der Generalverdacht, dass ein Kind erst einmal beweisen müsse, dass es gesund sei oder andernfalls wie ein krankes Kind behandelt werden müsse, kam erst später.

Noch ein Jahr später, am 21.07.21, erwähnen die RKI-Protokolle ein weiteres Mal, dass Drostens die Pool-Screenings seinerzeit kritisch gesehen habe und diese nur bei niedrigen Inzidenzen wissenschaftlich sinnvoll seien. Allerdings hat das RKI zu diesem Zeitpunkt bereits dem Druck von Politik und Öffentlichkeit nachgegeben und spricht sich in einer Kurswende nunmehr für Massentestungen, zu denen auch die Kölner „Lolli“-Test gehört haben, aus.

Einen Monat zuvor, am 09.06.21, hatte das RKI die „Lolli“-Pooltestungen sogar als „bevorzugte“ Testart für die Kitas bezeichnet. Zu diesem Zeitpunkt lief im Bereich des Gesundheitsamts Köln bereits seit über einem Monat das Kölner Pilotprojekt mit PCR-Tests in den Kitas. Verantwortlich dafür war der seinerzeitige Kölner Gesundheitsamtsleiter Dr. Johannes Nießen. Wenn man überlegt, wie aus den RKI-Protokollen sichtbar wird, wie sich Wissenschaftler zunächst zögernd und dann

später im vorauseilendem Gehorsam vor den Karren der Politik haben spannen lassen, dann fragt man sich im Rückblick schon, ob mit den Kölner „Lolli“-Testungen wirklich gesundheitliche oder nicht zuvorderst politische Ziele erreicht werden sollten.

Wie ein interessanter Zufall mutet in diesem Zusammenhang an, dass mit Johannes Nießen der Mann, der in Köln das „Lolli“-Pilotprojekt etablierte, zwischenzeitlich eine beeindruckende Karriere gemacht hat. Der damalige Leiter des örtlichen Gesundheitsamts ist inzwischen zum Leiter der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung aufgestiegen, die Impfeempfehlungen zu allen möglichen Krankheiten herausgibt und die mit Karl Lauterbach dem gleichen Dienstherren unterstellt ist wie das RKI, welchem Nießen seinerzeit mit dem Kölner Pilotprojekt zugearbeitet hatte.

Zur Impfung von Kindern

Auch die Impfung von Kindergartenkindern ab 5 Jahren als Off-Label-Use geht nach RKI-Informationen auf politischen Druck zurück:

„Impfung von Kindern: Auch wenn (von) STIKO die Impfung von Kindern nicht empfohlen wird, BM Spahn plant trotzdem ein Impfprogramm.“⁸

Zur Ansteckung von Geimpften

Die Erzählung von der „Pandemie der Ungeimpften“ gehört zu den wirkmächtigsten Mythen der ganzen Corona-Zeit. Wo genau sie eigentlich herkommt, ist auch aus den neuen RKI-Files nicht ersichtlich. Immerhin wird in diesem hochoffiziellen Dokument von einer Behörde klar niedergeschrieben, dass es die „Pandemie der Ungeimpften“ nie gegeben hat:

„RKI-Mitarbeiter A: In den Medien wird von einer Pandemie der Ungeimpften gesprochen. Aus fachlicher Sicht nicht

⁷ RKI-Protokolle, 29. Juli 2020

⁸ RKI-Protokolle, 19. Mai 2021



korrekt. Gesamtbevölkerung trägt bei. Soll das in Kommunikation aufgegriffen werden?“

RKI-Mitarbeiter B: Nein.⁹

Aus einer ganzen Reihe von Einträgen im November 2021 wird deutlich, dass dem RKI klar war, dass die Impfeffektivität deutlich unter den ursprünglich von den Herstellern zugesagten Werten lag und dass viele oder sogar die Mehrheit der Erkrankten geimpft waren. Dennoch wurde an den z.T. entwürdigenden 3G-Regelungen in den NRW-Kitas festgehalten. Warum hat das RKI im November 2021 nicht öffentlich über berechnete wissenschaftliche begründete Zweifel am versprochenen Infektionsschutz informiert? Vielleicht, weil die Abgeordneten im Deutschen Bundestag einen Monat später die bereichsbezogene Impfnachweispflicht im Gesundheitswesen beschließen sollten? Vielleicht, weil trotz fehlender Zulassung und ohne STIKO-Empfehlung bereits „eine Booster-Impfung von Kindern aus ministerieller Seite angedacht“ war?

Dynamik zwischen Wissenschaft und Politik

Die „RKI files“ zeigen eine Dynamik, in der selbst fachkundige Menschen, die von Viren Ahnung hatten, eine von der Politik initiierte Hysterie aufgegriffen haben, Teil von ihr geworden sind und sich in die von ihnen selbst miterzeugte Psychose regelrecht hineingesteigert haben.

Wenn dies die Mechanismen auf Bundesebene waren – wie sah es dann auf lokaler Ebene aus? Auch in Köln hat das Jugendamt Kita-Fachkräfte zur Impfung aufgerufen und hat das Gesundheitsamt den Stoff an die

Pädagoginnen und Pädagogen verspritzt. Was konnten und was wollten die lokal Verantwortlichen wissen? Hat sich in Köln jemand für die damaligen Fehleinschätzung entschuldigt? Hat jemand Verantwortung für die entstandenen Impfschäden bei Erzieherinnen und Erziehern übernommen? Eigentlich müsste die Veröffentlichung der „RKI files“ auf Bundesebene durch die Datenfreigabe auf lokaler Ebene komplettiert werden.

Lokale Dynamiken

Man könnte zum Beispiel die Frage stellen: Waren es die lokalen „Gesundheitsexperten“ wie der Direktor der Kölner Uniklinik Prof. Edgar Schömig, der mit seinem Ruf nach strengen Lockdowns den Ton angab?¹⁰ Und Uniklinik-Professor Michael Hallek, der die Oberbürgermeisterin Reker in die Richtung der „No-Covid“-Bewegung getrieben hat?¹¹ Oder wollte sich vielmehr die Bürgermeisterin gegenüber der NRW-Landesregierung politisch profilieren¹² und hat sich darum mit Wissenschaftlern umgeben, die ihre Position teilen? Man weiß es (noch) nicht. So oder so: Die Leidtragenden waren die Kinder, die durch Lockdown und Kitaschließungen ihrer Freiheiten beraubt wurden. Jemand wird auf politischer Ebene dafür die Verantwortung übernehmen müssen.

Keine Whistleblower bei den Lolli-Testern?

Und was ist mit den Angestellten der medizinischen Labore? Zum Beispiel beim Labor Dr. Quade, das für die Stadt Köln die „Lolli“-Testungen durchgeführt hat. Waren die einfach nur froh über einen sicheren Arbeitsplatz – oder verstanden sie, dass es

⁹ RKI-Protokolle, 5. November 2021

¹⁰ <https://www.ksta.de/koeln/habe-fuer-zoegern-kein-verstaendnis-koelner-uniklinik-chef-fordert-sofortigen-lockdown-231670>

¹¹ <https://www.ksta.de/koeln/koelner->

[oberbuergermeisterin-reker-fordert-no-covid-strategie-fuer-ganz-deutschland-128262](https://www.ksta.de/politik/no-covid-strategie-nrw-landesregierung-kritisiert-koelner-ob-reker-scharf-197022)

¹² <https://www.ksta.de/politik/no-covid-strategie-nrw-landesregierung-kritisiert-koelner-ob-reker-scharf-197022>



übergriffig war, von 40.000 Kindern zu verlangen, sich regelmäßig ein Stäbchen in eine Körperöffnung schieben zu lassen? Hatte da niemand Gewissensbisse? Wie ist das Labor Quade überhaupt ohne Ausschreibung an den Großauftrag mit der Stadt Köln gekommen? Gibt es bei Quade auch „Whistleblower“ wie beim RKI? Die Zeit wird es zeigen.

Die Tatsache, dass Wissenschaftler offensichtlich unter politischem Druck handelten und sich mit einer starken öffentlichen Erwartungshaltung konfrontiert sahen, rechtfertigt nicht ihre Taten und ihre Aufgabe fachlicher Standards. Sie entlässt die Wissenschaftler nicht aus ihrer Verantwortung, ihr eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen und Vorkehrungen zu treffen, dass sich solche Entgleisungen nicht wiederholen.

Verantwortung von Führungskräften

Gleiches gilt für alle Führungskräfte, die an der Gestaltung von Corona-Richtlinien auf Einrichtungsleitungs-, Träger- oder Amtsebene mitgewirkt haben. Gab es auch in den Gesundheitsämtern und Bezirksregierungen medizinisch gebildete Menschen, die es besser hätten wissen müssen und die um der eigenen Karriere willen trotzdem mitgemacht haben? Gab es auch in den Jugendämtern Menschen, die um die verheerenden Konsequenzen der Corona-Maßnahmen für die Kinder wussten, aber aus Scheu vor den Vorgesetzten oder dem Ministerium oder aus Angst vor den Horrorszenarien, die im Fernsehen erzählt worden sind, nicht widersprochen haben?

Diese Menschen sind wir. Und wir sollten uns fragen, wie wir uns und unsere Organisationen so stärken können, dass wir im Wiederholungsfall anders zu handeln in der Lage sein werden.



Abbildung nächste Seite: Screenshot aus den RKI-Files. In der Krisenstabssitzung vom 21.07.2021 kritisiert Christian Drost die PCR-Pooltests ("Lolli-Tests"). Bei hohen Inzidenzen sind diese aus fachlicher Sicht wenig aussagekräftig. Entgegen besseren Wissens hat man in Köln Monate später noch bis zu vierzigtausend Kitakindern regelmäßig Teststäbchen oral eingeführt. Cuio bono?



Krisenstabssitzung „Neuartiges Coronavirus (COVID-19)“ Ergebnisprotokoll

Aktenzeichen: 4.06.02/0024#0014

Anlass:	Neuartiges Coronavirus (COVID-19)
Datum:	Mittwoch, 21.07.2021, 11:00 Uhr
Sitzungsort:	Webex-Konferenz

Moderation: Osamah Hamouda

TO P	Beitrag/ Thema	eingbracht von
	<p>Diskussion</p> <p>Hinweis zum Pool-Screening: Wurde von C. Drosten kritisch beurteilt, nur bei niedrigen Inzidenzen sinnvoll, in der Fläche als tendenziell nicht umsetzbar dargestellt</p> <p>Gepoolte PCR-Testung in NRW mit guten Ergebnissen flächendeckend eingesetzt, dies zeigt die Machbarkeit</p> <p>BL bringen unterschiedliche Gegenargumente ein, im Vordergrund Kosten</p> <p>Es gibt eine Inzidenzgrenze, ab der zu viele Pools aufgelöst werden müssten, könnte wahrscheinlich berechnet werden</p> <p>Darstellung Michael Müller (ALM): Berechnung zeigt, dass für alle KiTa- und Schulgruppen etwa 800.000 Tests/Woche nötig wären, dies wäre leistbar</p> <p>Diesbezügliche Diskussion für Altenheime hat erst begonnen</p> <p>Es sollte kommuniziert werden, dass auch für Jüngere ein Gesundheitsrisiko besteht (im Durchschnitt 1-2 PIMS-Fälle/Jahr in D, jetzt wurden 380 beobachtet)</p> <p>Testungen sind definitiv machbar, es ist eine Kostenfrage, Finanzierung ist Ländersache, die Länder rechnen hier leider mit Centbeträgen</p> <p>Zeitlicher Aufwand in Schulen ist hoch für Antigentest (2 Schulstunden/Woche), für Lolli-Pool-PCR-Tests genügen 2x10 Minuten</p> <p>Gegenstimme: Kapazitäten sind nur ausreichend für Pool-Screening an KiTas und Grundschulen, nicht bei älteren Schülern (aber hier wären ggf. Impfungen möglich)</p> <p>Gespräche mit Minister Spahn sollen belegen, dass eine Expertenberatung in Anspruch wird, Folien werden (wie Presse- und Öffentlichkeitswirksam?) auf die BMG-Webseite gestellt, dieses Forum sollte für die Kommunikation deutlicher Messages über einfache und klare Folien genützt werden, auch die Darstellung zur Machbarkeit des Pool-Screenings könnte dort erscheinen</p>	<p>Wieler</p> <p>Hanefeld</p>



5. Familienzentrum

By Ashley Detray

This year's family center program was firm and set after utilizing the last three years of experience in servicing our children, parents, and community. A few new happenings occurred, such as an attempt to set up an Arbeitskreis, exciting new collaborations, and participating in the regional Familienzentrum conference.

After Kita Play (AKP), Children Birthday Celebrations, and English Exercise offers continue to be the most popular on-going services that take place throughout the entire kita year. Unfortunately, the weather did damper the AKP offer for some kindergartens, despite it being offered once a week for each kita. I attempted to create a solution by extending the offer past the dates scheduled, however I learned for the future I will not adapt the program and accept nature's processes, because it created conflict with other services.

Efforts and joy in friendly competition

The Family Fun Run event, which takes place two times within the kindergarten year to help families practice health lifestyle choices, gained more popularity and high attendance numbers this kita year. It is such an amazing experience to witness families come out together early on a Saturday morning to start their weekends with movement in a friendly competition. The children's efforts and joy to run with their parents were just as impressive watching some of the parents being able to share their athletic abilities and talents.

After many attempts to build collaboration with Kommunales Integrationszentrum, this kita year rainbowtrekkers Familienzentrum finally was

able to establish a cooperation together. This cooperation will not only benefit our program's concept within the NRW Familienzentrum requirements but there is potential to create and build offers together that support our families in understanding the advantages of a multicultural, multilingual community. We look forward to working together in the future with organized appointments with other multilingual kindergartens, but also with a direct point of communication.

Creating a city wide family center network

rainbowtrekkers family center hosted its first Arbeitskreis in February, inviting all other family center coordinators to come together to collaborate and share ideas and solutions. Unfortunately, due to low attendance, the meeting was postponed, in which I then met with those who shared interest to attend individually. Within the three individual appointments, there was an equal exchange of ideas, and common focal points such as; tips and tricks in helping with organizational support, and our communication with families.

The networking also gave me the opportunity to participate in the NRW Familienzentrum conference that took place in Essen with over 900 other Family Center members. I was impressed with the topics and the aim on diversity and multiculturalism. Even more so, I was proud of our organization, teams, and program; as the focus points at the conference were practices already implemented in our institution's concept, as we make effort on a daily basis to be conscious of, promote and celebrate diversity.

This year's summer camp program was a win for all who participated. Everything was smooth in



the process of planning, including the super big win for having the staff involved in the program. HR's support played a key role in this win and the organizational success of the summer camp. The staff's participation was an advantage to everyone; the children could acclimate easier to the new environment with familiar faces, the staff's awareness of rainbowtrekkers process and procedures supported me as coordinator tremendously, but most importantly the staff had an opportunity to make working the summer camp also an advantage to them by gaining more flexible holidays.

*Positive feedback, gratitude
an appreciation*

Parents shared positive feedback, gratitude and appreciate to be given the service, also requesting the hired help to future work opportunities. It was a nice feeling completing this project and a sense of pride to work for a company that promotes such an exchange to all it's community, everyone played a role in giving

everyone a chance to win! I am looking forward to another year of giving the children in our community the experience to the fun freedoms of summer.

The family center began it's recertification period in the beginning of this year, and will go into the upcoming kindergarten year ready to share its developments from the last four years of servicing our children, parents, and community.



Ashley Detray has joined rainbowtrekkers in 2014 and works as family Center Coordinator on our premises since 2020

Family FUN RUN!!!

Samstag, Juni 25th
10-12

ASV Köln e.V. Laufbahn
Olympiaweg 3 50933 Köln

rainbowtrekkers
Familienzentren für Kölns
Internationale Gemeinschaft



6. Human resources

Von Leo Schaffrinna

Ein Blick zurück. August 2023. Ein herausragendes Verhandlungsergebnis von Verdi stellte den pädagogischen Fachkräften der kommunalen Kitas eine Gehaltssteigerung von bis zu 11% in Aussicht. Allerdings: Die staatliche Refinanzierung des Kitasystems, mittels derer auch freie Träger analog zu dem Verhandlungsergebnis hätten nachziehen können, fehlte in Nordrhein-Westfalen vollständig.

Not competitive any longer?

Das neue Bewusstsein traf uns hart: da konnten wir aufgrund des Versagens der Politik nicht mithalten. Als Arbeitgeber bedeutete das für uns: alle Mitarbeitenden, die trotzdem blieben, taten das aus einem viel tiefer greifenden *commitment* heraus, als das durch rein monetäre Aspekte je möglich gewesen wäre.

Bei aller Dankbarkeit für diese Loyalität konnten und wollten wir als Träger uns aber selbstverständlich darauf nicht ausruhen. Als Reaktion auf diese besondere Situation konzentrierten wir uns also vermehrt auf unsere Stärken:

1. **Recruiting im internationalen Kontext.**

Mit gutem Erfolg bespielen wir neue Kanäle im internationalem Recruitment. Unsere internationale Ausrichtung hat dazu beigetragen, dass wir auch im zurückliegenden Kitajahr wieder alle gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwerte bei der Personalausstattung erreichen konnten und entgegen dem Branchentrend auch für das kommende Kitajahr gute Perspektiven sehen.

2. **Bessere Vermarktung unseres starken Teamzusammenhalts.**

In unseren Kitas arbeiten tolle Menschen. Davon können sich Bewerber seit kurzen auch per Audio überzeugen und mal in unsere Teams „reinhören“. Mit sogenannten „Shortcasts“ präsentieren wir Audio-Eindrücke zu verschiedenen Themen unserer eigenen Mitarbeitenden. Diese Audio-Shortcasts werden u.a. auf unserer Homepage veröffentlicht. Potenzielle Bewerber erhalten somit nicht nur nützliche Informationen über die jeweilige Kita, sondern bekommen ein Gespür für das Team und fühlen sich im besten Fall direkt emotional angebunden. Mitte Juni 24 gingen diese Audiospuren live. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse aus diesem neuartigen Projekt.

3. **Stärkung unseres Employer Brandings.**

Besonders auf der in Deutschland bekanntesten Arbeitgeberbewertungsplattform Kununu war ein wenig repräsentatives Bild von den rainbowtrekkers gezeichnet. Durch eine innerbetriebliche Initiative konnten wir nun viele neue, aussagekräftigere Bewertungen für rainbowtrekkers erhalten. Nebenbei haben wir dann auch noch eine Auszeichnung als Unternehmen mit einer Top-Antwortrate erhalten.

4. **Nähe zu unseren Mitarbeitenden.**

In diversen Tür-und-Angel-Gesprächen, kurzen Wegen per Chat, *Open-Doors* aber auch durch unser neu eingeführtes, jährliches Reflexionsgespräch zwischen Mitarbeitervertretern und Personalleitung konnten wir verstehen, wo den Mitarbeitenden der Schuh drückt und in manchen Fällen auch



konstruktive Lösungen/Kompromisse dafür finden. Beispielsweise ermöglichen wir unseren internen pädagogischen Fachkräften in diesem Jahr erstmals die Teilnahme am Summer Camp und tragen so zu einer flexibleren, unterjährigen Urlaubsgestaltung für die Teammitglieder bei.

Während wir auf Trägerebene an der Umsetzung dieser Maßnahmen arbeiteten, entspannte sich parallel dazu die politische bzw. finanzielle Situation.

*Competitive again –
Gehaltserhöhungen für alle
Fachkräfte*

Ab Januar 2024 wurde klar, dass wir ab August 2024 allen unseren pädagogischen Fachkräften eine Gehaltserhöhung von 450 € zahlen können. Unabhängig vom TVOED sind wir damit in der Gesamtschau auf jeden Fall wieder wettbewerbsfähig auf dem Arbeitsmarkt. Dies lässt zwar fürs Erste aufatmen, aber es gilt, weiterhin kreativ zu bleiben.

Bufdi: Im Laufe des Kita-Jahres haben wir unsere Einrichtungen Junkersdorf und Widdersdorf als Einrichtung für das BUFDI-Programm zertifizieren lassen (für Lindenthal lag die Anerkennung bereits vor). Anlass hierfür war, dass wir einer sich bewerbenden Fachkraft für die Dauer des Anerkennungs-/Visaprozesses eine vorübergehende Einstiegsmöglichkeit bieten wollten. Dies kam nicht zu Stande – nicht zuletzt, da der Prozess zur Anerkennung mit vielen bürokratischen Hürden und Verzögerungen verbunden war. Derzeit sind wir nun allerdings in Abstimmungen mit einem internationalen BUFDI-Projekt an einer israelisch-arabischen Mädchenschule. Wir sind gespannt, ob uns die Umsetzung der Idee im Kitajahr 2025/26 gelingen wird.

Aller Kreativität zum Trotz, konnten leider auch einige Ideen/Projekte nicht wie erhofft umgesetzt werden. Wir als Träger hatten z. B. vor, Wohnraum anzubieten, den wir an unsere (v.a. aus dem Ausland kommenden) Mitarbeitenden untervermieten wollten. Dies sollte den Kollegen und Kolleginnen aus dem Ausland den Start in Köln erleichtern. Trotz intensiver Recherche und mehreren Wohnungsbesichtigungen kam es letztlich nicht zum Vertragsabschluss. Zu gesättigt ist der Wohnungsmarkt, zu hoch die Ansprüche potenzieller Vermieter, zu zeitintensiv die Suche nach entsprechendem Wohnraum. Man darf nicht darüber hinwegsehen, dass auch der Arbeitsweg entscheidend dazu beitragen kann, ob ein Mitarbeiter bleibt oder geht. Wir hoffen auf weitere Unterstützung durch das rainbowtrekkers Netzwerk in Punkto Wohnungsmarkt – so können Sie alle im Endeffekt zu mehr Konstanz im Team beitragen.

Im Rahmen des beschleunigten Fachkräfteeinwanderungsgesetzes hatten wir außerdem gehofft, Wege zu finden, auch außerhalb der EU – also in sogenannten Drittstaaten – schnell zu rekrutieren. Beschleunigt hat sich durch das Gesetz nur leider scheinbar nichts. Nach mehreren Versuchen bestätigte sich der Eindruck, dass der Personalmangel eben nicht nur Fachkräfte in der Kita betrifft, sondern branchenübergreifend an allen Ecken und Enden Personal fehlt. So auch an den entsprechenden Stellen, die für die

HR Department 23/24 in Zahlen:

- 267 eingegangene Bewerbungen
- 63 Interviews
- 20 Neueinstellungen
- 11 Tage Time-To-Offer
- 32 Tage Time-To-Hire



Bearbeitung der Antragstellungen zuständig sind. Der Antragsflut scheinen die deutschen, bürokratischen Systeme nicht gewachsen zu sein. Unsere Bemühungen diesbzgl. sind dann im Sande verlaufen, da allen Beteiligten der „lange Atem“ ausging. Nicht eine einzige Person konnten wir auf Basis des „beschleunigten“ Fachkräfteeinwanderungsgesetzes einstellen.

Auch eine Neuerung der Anerkennungsregularien ausländischer Abschlüsse in NRW klang zuerst vielversprechend – stellte sich aber in der Praxis für unser Bewerberklientel als wenig bis gar nicht hilfreich heraus.

Viel Bewegung war in diesem Jahr auch in allen drei Einrichtungen in Bezug auf die Alltagshelferpositionen. Dies war notwendig, um das Potential dieser Helfertätigkeit voll auszuschöpfen, bindet aber vorübergehend leider immer wieder (Einarbeitungs-) Ressourcen.

Ein Blick nach vorn: Bemerkenswert wenn auch nicht überraschend, macht auch die Digitalisierung von Arbeitsprozessen weiterhin keinen Halt. So laufen zwischenzeitlich der Großteil externer Kooperationen mit dem HR-Department über digitale Schnittstellen und sogenannte „self-service-Portale“ ab. An manchen Enden läuft das gut, an manchen eher schleppend. Auch die Automatisierung diverser HR-Prozesse durch Hilfestellung von KI ist in der Personalfachwelt in aller Munde. Im Laufe des nächsten Kita-Jahres wird zu prüfen sein, ob (und wenn ja zu welchem Preis) diese Automatisierungen auch für unseren HR-Bereich in der Kita Sinn machen.

Die Recruiting-Thematik wird weiterhin spannend bleiben, da der Fachkräftemangel mit heutiger Datenlage frühestens 2030 seinen Peak erreicht haben wird.

Wir haben im vergangenen Jahr die

Mitarbeiterfluktuation deutlich senken können. Wir setzen alles daran, diesen positiven Trend fortzusetzen. Denkbare Stellschrauben sind bereits anvisiert. Außerdem macht die seit Juni 2024 bestehende Möglichkeit zur Beantragung der „Chancenkarte“ Hoffnung, nun auch wieder einfacher außerhalb der EU rekrutieren zu können. Die Praxis wird zeigen müssen, ob die Chancenkarte hält, was sie verspricht.

Nachdem Elena Kempe Ende Oktober 2023 aus ihrer Assistentenrolle heraus neue HR-Ufer in ihrer neuen Heimat ansteuerte, folgten vier sehr recruiting-intensive Monate im HR-Department ohne Assistenz. Seit dem 18.3.24 wird die Personalabteilung aber in Teilzeit von Johanna Jochum unterstützt, die sehr erfolgreich in Frau Kempe's Fußstapfen tritt.



Leo Schaffrinna arbeitet seit 2019 als Personalleitung bei den rainbowtrekkers und ist auch Prokuristin des Trägers.



7. Sekretariat

Von Anna-Carina Zimmer

In Zeiten allgemein steigender Preise stand das Kitajahr 2023/24 für das Sekretariat ganz im Zeichen der Überprüfung unserer Lieferantenbeziehungen. Wir hatten uns insbesondere nach neuen Energielieferanten und Reinigungsfirmen sowie nach Lieferanten für Hygieneartikel umgesehen. Ziel war es, Einsparungen ohne Effektivitäts- und Qualitätsverlust zu erzielen.

Nach langer Suche waren wir hinsichtlich der Hygieneartikel erfolgreich und haben mit Firma Kiehl einen Lieferanten gefunden, der uns neu mit Handtuch- und Seifenspendern bestückt hat.

Für die Suche nach einem neuen Lieferanten für Spender war ich auf einer Schulung von der Firma Kiehl und habe dort die Geräte des Herstellers Tork kennengelernt. Nach einem langen Austausch und Vorstellungen der Geräte haben wir in den Kitas die bisherigen, schwer bedienbaren Geräte von CWS gegen schmale, robuste und kinderfreundliche Spender von Tork ausgetauscht.

Nicht nur neue Lieferanten haben wir gesucht und gefunden, sondern wir sind auch ein Stück weitergekommen bei der Stärkung des Datenschutzes in unserer Verwaltung. Grundidee ist dabei, Daten auf eigene Server zu überführen, um unabhängiger zu werden von den großen Cloudanbietern. Sekretariat, Geschäftsführung und unsere Kitaleitung in Junkersdorf waren die „Versuchskaninchen“ beim Betriebssystemwechsel von Windows auf Linux. Soweit hat alles ganz gut geklappt. Office365 und Microsoft Teams sollen auch in unseren Kitas bald Geschichte sein.

Zudem haben wir im Kitajahr die Kooperation mit



Anna-Carina Zimmer arbeitet seit 2016 als Sekretärin bei den rainbowtrekkers.

Littlebird beendet. Unsere Platzanfragen laufen nun über unser eigenes Anmeldeformular auf unserer Website. Bisher läuft diese Veränderung ohne Probleme und ist in der täglichen Arbeit eine enorme Arbeitserleichterung.





8. Kita Lindenthal



By Tiffany Garcia

Going into this year, we had multiple changes within our Kita. It started first, with the renovation of our main group rooms and side rooms, then to the implementation (based on our Topkita survey) to further explore the topics of Movement, Music, Performing Arts, and Dance.

The children not only have the outdoor climbing structures, but inside structures as well. These structures promote privacy for the children in the classroom and



a quiet area where the children can be alone or

with friends to explore. This was an external impulse that has contributed to the children's overall wellbeing. With this change, we started to further examine what other things could be implemented.

Within the climbing structure of the Snugglebugs group, there is a stage for the children to put on performances that they've created and performed for their peers. Through constant music played throughout the Kita on a regular basis, the children are being exposed to different types of music where they can dance, jump, and move their bodies to whatever songs they like, also with a little inspiration from the educators.

Not only were we looking at the areas of Movement, Music, Performing Arts and Dance, but also nutrition. Due to the various types of eaters, we have within the Kita, from 'I eat everything' to 'why is this on my plate'.



The educators and I thought that it was necessary to change the types of food that we offer during breakfast and snack time. We began to implement a different nutritional regime based on the children's interest in foods as well as introducing them to things that we as adults know are beneficial for their overall health.

From information gained from a Fortbildung attended by one of our educators, we began providing snacks that were energy providing foods to last them throughout the day, such as seeds, raisins, seasonal fruits and vegetables and much more. The children started to participate more around meal and snack time, through preparation of snack and a consistent routine of setting the table, which they thoroughly enjoy.

Then came the implementation of more movement activities for all children throughout the Kita. Not only for the children to benefit from



these activities, but also for the educators to observe where the children may need further support specific skills, but also to support the interest of the children.



Einrichtungsleiterin Tiffany Garcia



9. Kita Junkersdorf

Von Silke Blietschau

Das Kitajahr 2023/24 stand wie schon im vergangenen Jahr wieder ganz im Zeichen von Bewegung. Direkt zu Beginn des Kitajahres wurde uns die Auszeichnung als „Anerkannter Bewegungskindergarten“ verliehen. Es haben dazu etliche Veranstaltungen und Angebote mit unserem Kooperationspartner 1. FC Köln stattgefunden. Ein Highlight ist hier das jährlich stattfindende Sportfest auf den Jahnwiesen. Selbstverständlich ist unser Partner nicht nur bei unseren Veranstaltungen vertreten, sondern auch bei den Events des Familienzentrums.

Besonders viel Freude hatten die Kinder am Welttag des Purzelbaumes, sie konnten gar nicht genug bekommen vom Purzeln in der Turnhalle und in der Gruppe.

Aber nicht nur die Bewegung macht den Kindern viel Freude, sondern auch die Musik. Singen und Tanzen ist sowohl im alltäglichen Ablauf integriert als auch im wöchentlich stattfindenden Angebot unserer Musikpädagogin Amira Grahe. Zu jeder Jahreszeit und Gelegenheit kreiert sie mit den Kindern kleine Darbietungen und selbstverständlich auch für das Sommerfest als Jahresabschluss.

*Schwerpunkt
Internationalität und
kulturelle Vielfalt*

Ein weiterer Fokus lag in diesem Kitajahr auf der kulturellen Vielfalt. Eltern und Teammitglieder haben zu verschiedensten Anlässen ihres Kulturkreises typische Geschichten, Rituale und Gerichte mit den Kindern zelebriert. Es gab das Chinesische Mid Autumn Festival, the Colombian little Candles Day, das iranische Neujahrsfest, das



Rolle vorwärts beim Weltpurzelbaumtag.

muslimische Fastenbrechen und die aboriginal culture week. Die Kinder haben sich mit fremden Ländern und fremden Sitten beschäftigt, die die Heimatländer etlicher Familien und Teammitglieder in unserer Kita sind.

In diesem Rahmen haben wir uns auch mit typischen Geschichten und Büchern aus den Heimatländern beschäftigt. Unsere beiden Lesepatinnen haben dies durch Vorlesen und Buchbetrachtungen unterstützt und auch die



Das Highlight im Jahresablauf: Unser jährliches Sportfest auf den Jahnwiesen.

kölsche Sprache mit einfließen lassen und damit die kulturelle Vielfalt abgerundet, zwischen zum Teil ferner Heimat und der aktuellen Heimat unserer Familien.

*Abwechslung und
reichhaltiges Angebot im
Jahreskreislauf*

Auch in diesem Kitajahr haben die typischen Aktivitäten im Verlauf des Jahres stattgefunden, wie das Sankt-Martins-Fest, das Halloweenfest, die gemütliche Weihnachtszeit mit Nikolausbesuch, adventlichen Singen und weihnachtlichem Beisammensein, die Karnevalsfeier an Weiberfastnacht, sowie die Vorlesetage und die Forscherwoche mit Elternbeteiligung sind fester Bestandteil unserer jährlichen Aktivitäten.

Die Aktivitäten rings um unsere Kita sind ebenfalls nicht zu kurz gekommen, regelmäßige Ausflüge in den Stadtwald gehören zum festen Repertoire, genauso wie die Besuche der umliegenden Spielplätze und verschiedenen Projekte mit dem reichhaltigen Angebot der Waldpädagoginnen, die in unserem Umfeld tätig sind.

Unsere Vorschulkinder haben in diesem Jahr ebenfalls wieder ein sehr umfangreiches Programm gehabt, mit Museumsbesuchen, der Heinzelmännchen-Führung, dem Besuch beim Gertrudenhof, Kunstprojekten, Verkehrserziehung, dem „Mut tut Gut“ Projekt, einer Ranzen-Party und selbstverständlich den gemeinsamen Waldtagen mit allen Vorschulkindern der rainbowtrekkers. Dies ist jedes Jahr ein besonderes Erlebnis für die Kinder, hier können sie ganz ungezwungen bereits neue Freundschaften knüpfen und lernen andere



Kinder kennen, mit denen sie zukünftig ebenfalls zur Schule gehen werden.

Den krönenden Abschluss bildet der Ausflug zur „Gymnicher Mühle“ mit anschließender Schulanfängerübernachtung. Am Morgen danach wird zusammen mit den Eltern in gemütlicher Runde gefrühstückt und die Kindergartenzeit Revue passieren gelassen. Der Abschied ist dann für gewöhnlich sehr tränenreich, denn allen Beteiligten wird bewusst: Hier endet eine besondere Zeit in der Kindheit, die mit vielen schönen Erinnerungen, auch auf Seiten der Eltern, verbunden ist.

*„Goodbye“ an unsere
Schulanfänger*

Am Ende des Kitajahres haben uns dann 14 Kinder verlassen, neun davon in Richtung Schule, die anderen zusammen mit ihren Familien auf dem Weg zu einem neuen Wohnort.

Den Abschluss und die Verabschiedung der Kinder und Familien bildete unser großes Sommerfest, dort gab es für Kinder und Eltern

diverse sportliche Angebote, Tanz und Musik und selbstverständlich Essen und Trinken für alle.

Wir haben das Kindergartenjahr mit viel Freude mit Eltern, Kindern, Großeltern und dem Team abschließen können.



Einrichtungsleiterin Silke Blietschau



10. Kita Widdersdorf

By Samuel Armstrong

Our kindergarten year 2023/2024 has been a busy year. We started our year with the settling in of many of our new children. Our focus in our settling this year was more participation and a focus on the involvement of the parents. We added children in all five of your groups with the majority in our Under 3 groups. The process was a huge success, and we see the importance of the involvement of all three parties in this process: children, educators and the parents. As with all processes we will continue to reflect, review and develop each year.

During our summer break last year we were also very lucky to have a small renovation to our restaurant area. From our observations the year before we had noticed how our restaurant was not really meeting the needs of our groups. Alongside the design company, Kameleon, we designed a larger restaurant area which allows two groups of 20 children to eat at the same time. Throughout this kindergarten year this has been a major help. Now we comfortably can accommodate all our older groups when it comes to lunch time.

A main focus point for our entire kindergarten this year was our Fit4Future program. This is a Movement and Health program for all ages in the kindergarten. The educators leading this project this year were Karina Dallherm and Marisa Dobat. They were lead in the process by our deputy leader, Carolin Roßbach. This project took place every Monday in the week, with all groups getting individual time in the gym working on specific areas of movement and health development. Our educators participated in many online workshops to share what they were doing, but also to learn about how other kindergartens were implementing this program. We will continue with this offer in 2024/2025.

Throughout the kindergarten year there has been a strong focus by our team to develop



ourselves as educators. Many personal development courses were attended by both educators and leadership. We worked on topics such as 0-3 years child development, Agile work and Non violent communication. We have many additional topics coming up for the next kindergarten year and are determined as a team to continue to grow and develop.

Doctor Play

One of the topics that came into discussion between the educators and the parents was "Doctor Play". This topic is very prevalent in our 3–4-year-old children's role play. For to find a better way for us as adults to handle this topic we invited the experts from Präventions-Projekt von Zartbitter e.V. Köln to join us. We had a parent evening on the topic with a presentation of a Theatre play "Sina und Tim", that would then be performed for the children the following day. This was a wonderful opportunity for parents to voice their concerns and questions around the topic. The performance was extremely helpful for our children to understand what is appropriate and what are the boundaries for this sort of play at home or in the kindergarten.

During the beginning of spring, we started with our toddler group in preparation for our Settling in in August. We invited all the new families to attend a small play group in our gym. This was a



chance for the children to get to know the kindergarten and for the parents to experience each other before August. We really enjoyed our time with the families and believe this has built a good relationship and foundation for us to start with settling in during August 2024.

We said goodbye to our Pre-schoolers in July. June and July were both busy months for the



children with Forest week, fieldtrips, graduation and movie night/sleepover in the kindergarten. We are so very sad to say goodbye to all 15 of our Pre-schoolers but wish them all the best as they continue their educational journey.

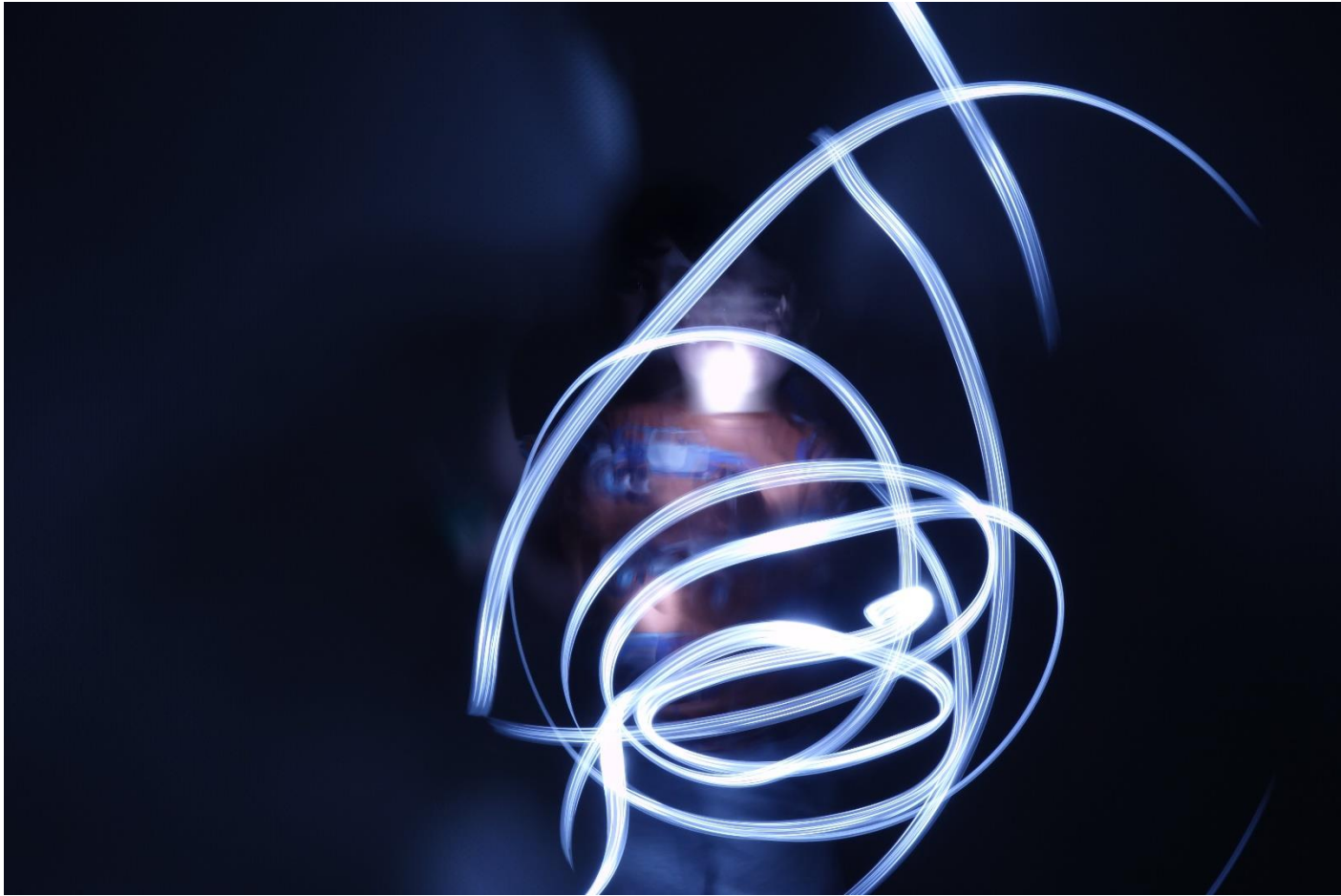
The year ended with our summer party. This year we started our party with a musical presentation from the children and our music educator. Each group performed a musical number for the parents and then all 5 groups came together at the end for a performance together. We then went off into party modus with food, drinks, bouncy castle, face painting, balloon animals and much more. We had a wonderful end to the kindergarten year and are so thankful for the families and team we have!

*Samuel Armstrong
had joined the
rainbowtrekkers
back in 2016 and
works as a principal
of our kindergarten
in Widdersdorf
since 2017*





See you next year!



„Light painting“ von Bernhard Ankly und den Kindern der Snugglebuggs-Gruppe. Kita rainbowtrekkers Lindenthal 2023/24.